

# Erzgeb. Volksfreund.

Insertionsgebühren wie gewöhnliche Zeitungen, die zweispaltige Beileger amtl. Inserate 25 Pfennige.

Tageblatt für Schwarzenberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Redaction, Verlag und Druck von C. M. Gärtner in Schneeberg.

N. 161.

Donnerstag, den 15. Juli.

1886.

In neuerer Zeit ist bei Einführung von Ruz- und Zuchtvieh aus Böhmen nach Sachsen bei der Einbruchstation Wittigsthal wiederholt vorgekommen, daß das einzuführende Vieh nicht rechtzeitig angemeldet worden ist, sowie daß die erforderlichen Viehpässe nicht den vorgeschriebenen Erfordernissen entsprechen haben. Die königliche Amtshauptmannschaft nimmt daher Veranlassung, die Betheiligten wiederholt darauf hinzuweisen, daß

- 1., das Einbringen der Viehstücke mindestens 48 Stunden vor dem betreffenden Einfuhrtage bei dem königlichen Nebenollamte zu Wittigsthal anzumelden ist, und daß
- 2., in den Viehpässen unter Beglaubigung der, der ausstellenden Behörde (Polizeibehörde des böhmischen Abtriebsortes) nächst vorgelegten politischen Behörde bescheinigt werden muß, daß
  - a. die Einfuhrstücke aus Böhmen stammen, d. h. daß der Abtrieb derselben von einem, zum Königreiche Böhmen gehörigen Orte aus erfolgt,
  - b. die betreffenden Viehstücke mindestens 30 Tage am Abtriebsorte gestanden haben,
  - c. dieselben zur Zeit des Abtriebes gesund gewesen sind,
  - d. daß am Abtriebsorte und in einem Umkreise von 35 Kilometern um denselben herum die Rinderpest nicht herrscht, endlich müssen diese Viehpässe
  - e. eine genaue Bezeichnung der einzelnen Einfuhrstücke nach Art, Race, (böhmische Landrace), Geschlecht und Farbe enthalten.

Nichtbefolgung dieser Vorschriften hat für die Einführenden Beantwärtung, beziehentlich Zurückweisung der Thiere und unnötige Kosten zur Folge.  
Schwarzenberg, am 10. Juli 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. von Witzing.

Gr.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Wirtschaftsgehilfen Christian Friedrich Seidler in Grotendorf eingetragene Grundstück, ein Gut, Folium 205 des Grundbuchs für Mittweide, bestehend aus den Flurstücken 554a, 552, 553, 554c, 555, 556, 557, 558, 559, 561—565, 560, nach dem Flurbuche 19 H. 63 Ar Flächeninhalt groß, mit 231, 1/2 St. Einb. belegt und auf 9705 M. — Pf. geschätzt, soll im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der 31. August a. c.

Vormittags 10 Uhr  
als Annahmetermin.

ferner

der 14. September a. c.

Vormittags 10 Uhr  
als Versteigerungstermin,

sowie

der 25. September a. c.

Vormittags 10 Uhr

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplanes anberaumt worden.

Die Kollektberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstück lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde-termin anzureichen.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Schwarzenberg, am 7. Juli 1886.

Königliches Amtsgericht.

Gärtel,  
H.

Dr.

## Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Bundesraths sind ab 1. Januar 1887 der Unfallversicherungspflicht unterworfen

Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Schreiner-, Tischler-, Eisen-, Schlosser- oder Anschlägerarbeiten bei Bauten erstreckt, in diesem Betriebe beschäftigt werden.

Soweit diese Betriebe nicht bereits früher aus anderen Gründen der Unfallversicherungspflicht unterworfen gewesen sind, werden die betreffenden Gewerbetreibenden des hiesigen Stadtbezirks aufgefordert, die vorchriftsmäßige Anmeldung des Betriebs, zu welcher das Formular auf Erfordern ausgegeben wird, längstens bis

24. Juli d. J.

an Rathsmehelstelle zu bewirken.

Schneeberg, den 13. Juli 1886.

Der Stadtrath.

Dr. von Woydt.

Die städtischen Collegien haben mit Kenntniß der Oberbehörde ein neues Regulativ über Trichinenschau genehmigt, welches am 15. d. Mts. in Kraft tritt. Dasselbe liegt an Rathsmehelstelle 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht aus, kann auch daselbst gegen 25 Pf. Gebühr für ein Druckexemplar entnommen werden und gilt hiermit als zur Nachachtung bekannt gemacht.

Mit der Aufsichtsführung über die Trichinenschau ist Herr Bezirksthierarzt Sippold in Schwarzenberg obriethlich beauftragt, die bisherigen Trichinenschauer Herr Apotheker Torso Camillo Ring

und Hausbesitzer Herr Friedrich Wilhelm Teubner vier sind als solche auf das neue Regulativ in Pflicht genommen.

Nachstehende Bestimmungen des Regulativs sind als besonders und für Jedermann wichtig anzusehen:

§ 1. Alle Schweine, welche an hiesigem Orte geschlachtet werden, sind, gleichviel ob das Fleisch oder die aus demselben herzustellenden Speisewaren zum Verkauf oder für den Privatgebrauch bestimmt sind, vor ihrer Zerlegung mikroskopisch auf Trichinen zu untersuchen. Diese Untersuchung hat durch einen verpflichteten Trichinenschauer zu erfolgen.

§ 2. Das zum Verkauf bestimmte Fleisch auswärts geschlachteter Schweine, welches in den Ort eingeführt wird, ist ebenfalls, und zwar vor dem Feilbieten desselben, von einem verpflichteten Trichinenschauer auf Trichinen zu untersuchen. Dasselbe gilt auch in Betreff der von auswärts eingeführten Schinken, die zum Verkaufe bestimmt sind.

§ 3. Wer ein Schwein schlachtet oder schlachten läßt, hat hiervon vor dem Tödteten, wer Schweinefleisch oder Schinken zum Verkauf von auswärts einführt, hat davon vor dem Verkauf dem verpflichteten Trichinenschauer Anzeige zu machen.

§ 4. Alle Gewerbetreibenden, welche Schweine zum Zwecke des Verkaufs des Fleisches schlachten oder schlachten lassen, haben ein mit ihrem Namen bezeichnetes Schlachtbuch zu führen, in welchem unter Nummern, die mit den betreffenden fortlaufenden Nummern in dem Journale des Trichinenschauers übereinstimmen müssen: a. die geschlachteten Schweine einzeln aufzuführen, b. die Daten der Tage, an welchen die Schweine geschlachtet worden, c. die Nummern der betreffenden Schlachtneuzettel, d. die Daten der Tage, an welchen die mikroskopische Untersuchung durch den Trichinenschauer stattfand, e. der Name des Trichinenschauers, f. das Ergebnis der Untersuchung mit der Bezeichnung „Trichinen nicht nachgewiesen“ oder „trichinohaltig“ einzutragen sind.

Die Eintragung der Journalnummern und die Ausfüllung der Columnen unter d, e. und f. hat durch den Trichinenschauer selbst zu geschehen.

Personen, welche nicht gewerbsmäßig oder nicht zum Zwecke eines Gewerbebetriebes (Gast- und Schankwirtschaft u. s. w.) Schweine schlachten oder schlachten lassen, sind nicht verpflichtet, ein Schlachtbuch zu führen. Sie erhalten über das Resultat der Untersuchung besonders, vom Trichinenschauer ausgestellte Besundscheine (vergl. §. 12.), die sie mindestens drei Monate lang aufzubewahren und auf Verlangen den revidirenden Beamten vorzulegen haben.

§ 5. Wer von auswärts bezogene Schinken am Orte feilbietet, hat ein mit seinem Namen bezeichnetes Fleischbuch zu führen, in welchem unter Nummern, die mit den betreffenden fortlaufenden Nummern in dem Journale des Trichinenschauers übereinstimmen müssen: a. jeder Schinken mit Gewichtsangabe, b. die Bezugsquelle desselben, c. die Daten der mikroskopischen Untersuchung durch den Trichinenschauer, d. der Name des Trichinenschauers, e. das Ergebnis der Untersuchung mit der Bezeichnung „Trichinen nicht nachgewiesen“ oder „trichinohaltig“ einzutragen sind.

Die vorgedachten Journalnummern und die Columnen c, d und e sind durch den Trichinenschauer selbst auszufüllen.

In Fällen, wo die Schinken bereits auswärts auf Trichinen mikroskopisch untersucht wurden (vergl. § 2), ist ein entsprechender Vermerk in den Columnen c und e vom Händler zu machen und unter d der Name und Wohnort des betreffenden Trichinenschauers anzugeben. Die über die auswärtige Untersuchung vorliegenden Scheine sind mit Belegnummern zu versehen, welche in der Column e anzuführen sind; diese Scheine müssen mindestens drei Monate lang aufbewahrt werden.

Jedem Schinken, in welchem bei der Untersuchung Trichinen nicht nachgewiesen worden sind, ist von dem Trichinenschauer ein auf die betreffende fortlaufende Nummer seines Journals und das Datum der Untersuchung lautendes, sowie mit seiner Namens-Nummer versehenes Zettel anzukleben, der bis zum Verkaufe des Schinkens auf dem letzteren verbleiben muß.

§ 6. Dem Trichinenschauer ist von dem Eigentümer des Untersuchungsobjektes für die mikroskopische Untersuchung

a. eines jeden Schweines oder des von auswärts eingeführten Schweinefleisches eine Gebühr von Privaten von einer Mark, von Bankfleischern von fünf- undsechzig Pfennigen, b. eines Schinkens eine Gebühr von fünfzig Pfennigen zu entrichten.

§ 7. Nur die Einträge verpflichteter Trichinenschauer in die Schlacht- und Fleischbücher und die von verpflichteten Trichinenschauern ausgestellten Besundscheine haben Gültigkeit.

§ 8. Zum Zwecke der mikroskopischen Untersuchung hat der Trichinenschauer von jedem geschlachteten Schweine 6 bestimmte Fleischstücke als Untersuchungsstücke selbst auszuscheiden oder unter seiner Aufsicht ausschneiden zu lassen. Wenn dieselben von auswärts eingeführten Schweinefleisch nicht oder doch nicht vollständig entnommen werden können, so sind 6 Proben aus den vom Trichinenschauer zu bestimmenden Theilen des Schlachtstückes zu entnehmen. Aus jedem zu untersuchenden Schinken hat der Trichinenschauer an verschiedenen Stellen 3 Fleischstücke herauszunehmen u. s. w.

§ 9. Das Resultat einer jeden mikroskopischen Untersuchung hat der Trichinenschauer unverzüglich, wie in § 4 und 5 dieses Regulativs vorgeschrieben ist, durch entsprechende Einträge in die Schlacht- und Fleischbücher der Eigentümer der untersuchten Schlachtstücke oder Fleischwaren namensunterschriftlich zu bescheinigen.

Außerdem ist auf Verlangen den Eigentümern der untersuchten Schlachtstücke oder Fleischwaren, ohne besondere Vergütung dafür ein mit der betreffenden Nummer des Jahresjournals des Trichinenschauers zu bezeichnender Besundschein auszustellen. Gleiche Besundscheine sind, ohne daß sie besonders verlangt werden, den im letzten Absatze des § 4 gedachten Personen auszustellen. Der Trichinenschauer hat die Besundscheine mit seinem vollen Namen zu unterschreiben. Duplikate von Besundscheinen dürfen nicht ausgestellt werden.

§ 10. Der Eigentümer des trichinohaltig befundenen Schweines oder der trichinohaltig befundenen Fleischwaren hat sich jeglicher Verfügung über die betreffenden Schlachtstücke und Fleischwaren zu enthalten, bis die Behörde wegen der Verwendung derselben Bestimmung getroffen hat.

§ 11. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Regulativs werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.  
Lößnitz, am 10. Juli 1886.

Der Stadtrath.

Sieger.

## Gefunden

wurde zu Pfingsten im Bade Ottenstein hier ein goldener Klemmer.  
Stadtrath Schwarzenberg.

ers feir idert. rfeld. li, baite ich n. nllade. urch bestens ichter. Je der Biege m Begräb. Sophies und 3 lagen wir 1886. terlassenen. nntag, den Arbeitsgeber riebendich- durch einen schone Ver- mit unsern binden aber ch, daß das piel weiter e gute Ein- Herrn Ar- tern ferner 1886. onal und . Gültig- it. ährung des erna wird n bewan- s Mädchen e gesucht. e unter ildenod.“ eber ung bei hffler, i. S. Mädchen- ibern und uten geübt, irthschafte- Suchenbe Schreibern ehalt und r. Werthe postlagernd rfer sucht bei r' in Dres- Sommer- wunderbar chst an- eils a Std. Hermann 25 e, zum Ver- R. 194, bs am Sonn- dem Wege er Kirche er Neuwelt egen De- Schwarzen- e, Club Sa- t verkauft. on d. W. ogis berg, erste Etage, 4 Bosen L. 3749 r, Chem- 25. erg hlermeister Steinerf. verwo. Lei- macherstr- und Bäder. auerstraße.



# Abhandlen

gekomm. ist das von der hiesigen städtischen Sparkassenverwaltung ausgestellte Sparkassenbuch Nr. 8545 auf Christiane Karoline verm. St. in Breitenbrunn lautend. Einige Inhaber dieses Buches werden aufgefordert, ihren Anspruch daran, bei Verlust derselben, binnen 3 Monaten geltend zu machen. Schwarzberg, den 10. Juli 1886.

**Der Stadtrath daselbst.**  
Careis, Brunnstr.

# Bekanntmachung.

Die von der Stadtgemeinde Schneeberg aufgestellte und veröffentlichte Badeordnung wird für die im hiesigen Herrschaftsbereich befindliche Badeanstalt als örtliches Regulativ der Gemeinde Griesbach genehmigt und werden Zuwiderhandlungen gegen dieselbe mit Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft. Griesbach, den 9. Juli 1886.

**Der Gemeinderath.**  
Chr. Gerber, Gemeindevorst.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

**Strasbourg, 12. Juli.** Die Straßburger Post meldet: Die Wahlbewegung war am Samstag und Sonntag so stark wie vormals nie. Fast 70 pSt. der Wahlberechtigten haben ihre Stimmen abgegeben, selbst Bettlägerige fuhren zur Urne. Gestern Nachmittag waren die Vergnügungsorte der Umgebung alle schwach besucht; in den Straßen der Stadt dagegen herrschte reges Leben. Als der Abend vorrückte, wurde die Spannung fieberhaft erregt. Laufende wogten durch die Straßen, um die Wahllocale, um das Stadthaus; die der Straßburgerpost benachbarten Straßen waren belagert von Harrenden, die das in Aussicht stehende Extrablatt erwarteten. Um 10 Uhr wurde das erste Extrablatt ausgegeben und verbreitete die Nachricht von dem deutschen Siege, in der ganzen Stadt überall Jubel zündend. Deutsche auf den Straßen umarmten und küßten einander; Hochrufe auf Kaiser und Reich erschollen, in öffentlichen Localen wurden begeisterte Reden gehalten. Nach Mitternacht wurde das zweite Extrablatt ausgegeben, welches alle Ergebnisse mittheilte. Der Jubel wuchs, in allen Bezirken hatten die Gemäßigten einen glänzenden Sieg über die Protestler errungen. Im dritten Wahlbezirk wurden sieben Deutsche auf den ersten Schlag gewählt: Bezirkpräsident Bad, Advocat Leibler, Rentner Hochapfel, Professor Holz, Bau-Unternehmer Bad, Eisenbahndirector v. Sürbad, Kaufmann Jacobi; ferner im siebenten Bezirk ein Altdenker gewählt, Kaufmann Grobe. In allen übrigen Bezirken erhielten die gemäßigten Wähler Hunderte von Stimmen mehr als die Protestler, die stellenweise überhaupt nur mit knapper Noth durchkamen. Im ersten Bezirk z. B. erhielten die Gemäßigten Bergmann und Petiti 1958 und 1955 Stimmen, während auf den protestantischen Reichsdeputirten Rabl nur 1208 fielen. Im zweiten Bezirk haben die Gemäßigten Klein und Petri 2088 und 2024 Stimmen, während Flach, der Präsident des potestantischen Ausschusses, nur 1346 und Lauth, der letzte maire von Strasbourg, 1678 Stimmen erhielt. — In Metz sind zwölf deutsche Candidaten auf den ersten Schlag durchgekommen, während die verbissensten Gegner des Deutschthums, Fietta und Velleuoye, nur 386 und 318 Stimmen von 1167 eingeschriebenen erhielten. In Saargemünd sind vier Deutsche durchgekommen, in Weiszenburg zwei. Ueberall siegte das gemäßigte Element, worüber allerorts große Befriedigung herrscht.

Eine bedauerliche, in ihren Folgen noch gar nicht abzusehende Ausschreitung von Landwehrläuten hat in Hamburg stattgefunden. Dieselben waren nach Stade zu einer 12tägigen Übung eingezogen und am Sonnabend wieder entlassen worden. Sie benutzten zur Heimkehr ein Stader Dampfschiff, auf welchem sich auch der dem dortigen Konstablercorps angehörige gleichfalls zur Übung eingezogene Sergeant Braun befand, der wegen seiner Härte im Dienst sich in so hohem Grade unbeliebt gemacht hatte, daß auf dem Schiffe der langverhaltene Groll der übrigen Landwehrmannschaften zum hellen Ausbruch gelangte und ernste Gefahren für das Leben des Brauns, der über Bord geworfen werden sollte, vorhanden waren. Der Kapitän sah sich schließlich genöthigt, den Hartbedrängten in seine Kajüte einzuschließen und die Rothfelle zu hissen. Selbst bei der Ankunft im Hamburger Hafen ließ die Erbitterung der aufgeregten Mannschaft nicht nach, so daß auf Befehl der Polizei das Schiff mitten im Strome vor Anker gehen mußte und erst nachdem eine größere Anzahl von Konstablern herbeigerufen war, die Landung erfolgen durfte. Das schlimmste bei der ganzen Angelegenheit ist nun der Umstand, daß die 250 Entlassenen noch den Bestimmungen der Kriegsarbeit unterworfen waren. Die Haupttrübsalshörer wurden gefänglich eingezogen und hatten bereits mehrere Verhöre zu bestehen.

**München, 12. Juli.** Laut Mittheilungen der Neuesten Nachrichten wird der Kaiser am 19. ds. mittags über Augsburg in München eintreffen und nach anderthalbtägigem Aufenthalt nach Salzburg weiterreisen.

Wie verlautet, gedenkt Fürst Bismarck auf seiner Rückkehr von Riffingen die Hauptstadt München zu besuchen und dem Prinzregenten persönlich seine Glückwünsche darzubringen.

**Riffingen, 12. Juli.** Die Minister v. Bülow und v. Capelle trafen heute Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr hier ein und begaben sich sofort zum Fürsten Bismarck.

**Aus Baden, 11. Juli.** Die gegenwärtig in Karlsruhe tagende Generalsynode der badischen Landeskirche beschloß, in das Kirchengesetz die Fürbitte für die Marine aufzunehmen in der Formel: „Beschütze die deutsche Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande.“ Mit Genehmigung dieses Punktes ist die Generalsynode dem auf Anregung des deutschen Kaisers von der preussischen Synode von 1885 gegebenen Beispiel gefolgt; ferner beschloß die Synode die Einführung eines neuen evangelischen Militär-Gesangs- und Gebetbuches für die im Großherzogthum Baden garnisonirten Truppen.

**Sera, 11. Juni.** Heute früh meldete ein Extrablatt den Tod Ihrer I. Hoh. Frau Fürstin Agnes-Rose, welcher nach einem längeren, schweren Krankenlager gestern Abend 10 $\frac{1}{2}$  Uhr auf Schloß Ostein erfolgte. Die Trauerbotschaft hat alle Bewohner schmerzlich überrascht, da in den letzten Bulletin eine zwar langsame, aber stetige Besserung in dem Befinden der hohen Kranken konstatiert worden war, und die Trauer um eine so gütige und liebevolle Landesmutter ist in allen Schichten der Bevölkerung eine tiefe und aufrichtige. Frau Fürstin Pauline Luise Agnes ist die jüngste Tochter des hochberühmten und heldenmüthigen

Herzogs Eugen Friedrich Karl Paul Ludwig von Württemberg, welcher sich in den Feldzügen von 1806 bis 1815 in beinahe einhundert Schlachten und Gefechten als russischer General so große Verdienste erworben hat, und der Prinzessin Helene von Hohenlohe-Sanguenburg und wurde am 18. Oktober 1835 auf der Herrschaft Karlsruhe in Obersachsen geboren. Hier wurde dieselbe mit aller Liebe und Sorgfalt erzogen und wuchs zu einer mit den Reizen anmuthvoller Jugend und den schönsten Gaben des Geistes geschmückten Jungfrau heran. Im Juni 1857 fand die Verlobung mit Sr. Durchl. dem Erbprinzen Heinrich XIV. von Neuchâtel statt; die Vermählung konnte erst am 6. Februar 1858 erfolgen, da am 16. September 1857 plötzlich unerwartet der Vater der hohen Braut aus diesem Leben abgerufen wurde. Achtundzwanzig Jahre hat die Fürstin dem regierenden Fürsten treu zur Seite gestanden, und das innigste Band der Liebe umschlang beide. Wer das Glück gehabt hat, J. I. Hochzeit näher zu treten, kennt sie als eine echt deutsche Frau, reich an Geist und Gemüth und als ein leuchtendes Vorbild für alle Landeskinder. Allen Prunks freud, war es ihre Freude, Anderen Freude zu bereiten und vor allen Dingen Armen und Nothleidenden mit stets offener und milder Hand beizustehen. Sie war die Begründerin der Agnesstule, der Lehranstalt für weibliche Dienstmädchen und ähnlicher Institute. Auch die älteren Wohlthätigkeitsanstalten erkreuzten sie durchweg ihrer Theilnahme und Unterstützung. Ihr besonderes Augenmerk wandte dieselbe von Anfang an dem Gebiete der Krankenpflege zu und waltete auf diesem Gebiete als wahre Landesmutter. Wie oft hat die Fürstin am Krankenbett gestanden und Trost, Speise und Trank gespendet. In der eigenen Familie gab die hohe Frau allen Müttern ein nachahmungswerthes Beispiel. In treuer, aufopfernder Liebe hat sie ihre beiden Lieblinge, den Erbprinzen Heinrich XXVII., geboren 27. Oktober 1859, gepflegt und erzogen. Dabei fand dieselbe noch Zeit, um sich eingehend mit Literatur und verschiedenen Künsten zu beschäftigen. Angenannt und wohlbekannt ist die Verfasserin der Erzählungen „Helene“ und „Aus schönen Stunden“. Vor drei Jahren erschienen aus derselben Feder „Der Segen der Großmutter“, ein Familienbild, das die Entwicklung eines Knaben zum Ideal wahrer Frömmigkeit, seinem Takt und großer Welt-erfahrung, erzogen, die dem verwaisten Knaben durch Liebe und Gültigkeit den Verlust der Mutter zu ersetzen weis. Die eingestreuten sinnigen Gedichte zeigen die Schriftstellerin auch als gedante Dichterin. Unsere geliebte Fürstin, die Alle verehrten und in gleicher Weise hochschätzten, ruht nun in Frieden und ihr für das Wohl ihrer Landeskinde stets bedachte Herz hat aufgehört zu schlagen. Würde der Wahlspruch unseres Fürstenthums: „Ich bau' auf Gott“ auch der Leihern in diesen Tagen schwerer Prüfung sein!

**Altenburg, 10. Juli.** Das zweite Probeturier zum Scatcongrès wurde gestern Abend im „Goldenen Fluß“ abgehalten. Trotz des strömenden Regens war die Theilnahme eine äußerst zahlreiche; nicht blos aus der Stadt Altenburg waren die Scater erschienen, nein, auch aus den Nachbarkörtern und von den Dörfern. Ein ansehnliches Contingent hatte Leipzig gestellt. Zur großen Verwunderung der Menge ging als erster Sieger Herr Produktenhändler Bläßig, der schon beim vorigen Probeturier den ersten Preis errungen hatte, hervor. Den zweiten Preis erhielt Herr Krugl aus Münsa und den dritten Herr Dornberg aus Langenleuba-Niederhain. Der Trostpreis wurde Herrn Schellenberg in Gönitz zuerkannt. Die An-meldungen zum Scatcongrès laufen so zahlreich ein, daß in den beiden großen etablissements „Zum preussischen Hof“ und „Zum goldenen Fluß“ Spieltische aufgestellt werden müssen.

#### Oesterreich.

**Winklarn, 10. Juli, 11 Uhr Nachts.** Mit Ausnahme Pallavicini wurden nun alle Verunglückten aufgefunden. Crommelin war mit Rangeltner an einem Seile befestigt. Rubesioer lag allein, weil Pallavicini aus der Seilschlinge herausgerissen war. Die Leichen wurden gegen 8 Uhr Morgens gefunden und dann in einen Sack genäht. Die Nachforschungen nach der Leiche Pallavicini's sollen morgen fortgesetzt werden.

**Bad Fusch, 10. Juli, 9 Uhr 55 Minuten Abends.** Heute früh um halb 3 Uhr begaben sich neun Bergführer von Kais und der Führer Joseph Eder von Zell am See vom Glockerhause auf das hintere Glocker-Kaare, wo die Leiche Rubesioer's gefunden worden war. Etwa vier Klafter unterhalb des Blages, wo die Leiche Rubesioer lag, standen die Suchenden in der Tiefe von einem Meter unter dem Schnee auf den Leichnam Rangeltner's. Derselbe hatte noch das Seil um die Mitte, und an diesem hängend, wurde gleich darauf eine Klafter höher der Leichnam Crommelin's aufgefunden. Rangeltner und Crommelin lagen auf dem Rücken, den Kopf nach abwärts, ein Theil der Schädeldecke Crommelin's war gänzlich blosgelegt. Bei Rangeltner fand man circa 50 kr., sowie seine Uhr, deren rückwärtiger Dedel fehlte, auf  $\frac{1}{2}$  9 zeigend, sowie den unversehrten Kompaß und in der linken Tasche einen Rosenkranz. Bei Crommelin befanden sich in der Westentasche ein Silbergulden und 60 Kreuzer. Die drei Leichname wurden heute um 2 Uhr Nachmittags bis zur Franz-Josephshöhe am Pasterzen-Gletscher gebracht, wozu man um  $\frac{1}{2}$  6 Uhr gelangte. Morgen werden die Leichname nach Helligenblut weiter befördert. Der Leichnam des Mark-grafen Pallavicini wurde bisher nicht gefunden.

Bei einer im Jahre 1876 vom Markgrafen Alsted Pallavicini und Herrn Anton Poselt-Florich aus Salzburg mit drei Führern aus Gosau unternommenen Besteigung

des Thorstein wurde nur durch die außerordentliche Kraft und Gewandtheit des Markgrafen Pallavicini eine Katastrophe hintangehalten. Zu Beginn des Abstieges, welcher durch eine äußerst steile, bis zu 62 Grad geneigte Eisrinne zum Gosaugletscher hinab ausgeführt wurde, geriet er durch von der Sonne erweichte, am Eise etwa 0,80 Meter mächtig auflagernde Neuschnee ins Gleiten, die ganze durchs Seil verbunden: Gesellschaft mitreisend. Schon schien der Sturz mit der sich bildenden Lawine zu dem bei 300 Meter tiefer gelegenen Gletscher hinab unvermeidlich, als der Graf mit großer Geistesgegenwart und Gewandtheit sich gegen die Felsen hindüßte, welche links die Rinne begrenzen, in einer kleinen Spalte zwischen Fels und Eis sich mit den Fingern einschlammerte, so, Dank seiner außerordentlichen Kraft, die Bewegung zum Stillstande brachte und für die Anderen die Möglichkeit schuf, sich, während die abgetretenen Lawine in die Tiefe glitt, in der nun blühgelegten Eiswand Stufen zu schlagen, von denen dann der Einstieg in die Felsen und eine theilweise Umgehung des lawinengefährlichen Gosalets erzwoingen werden konnte.

#### Frankreich.

**Paris, 12. Juli.** Es heißt, Briffon habe heute Vormittag dem Ministerpräsidenten Freycinet sein Erkaunen darüber ausgesprochen, daß er den Herzog von Amale nicht sofort nach dem Bekanntwerden seines Briefes angewiesen habe. Freycinet habe erwidert, der Ministerrath werde darüber morgen berathen. Man glaubt, daß die Sache die Angelegenheit vor die Deputirtenkammer bringen werde.

**Paris, 12. Juli.** Die republicanischen Zeitungen jähren sich bis jetzt zurückhaltend über den Brief des Herzogs von Amale, die royalistische Presse dagegen giebt ihrer Befriedigung rückhaltslos Ausdruck. Die Gazette de France s.tert die That Amales als eines Prinzen würdig, da er in eigener Sache zugleich die aller Officiere vertritt; er habe Grund, seine Angelegenheit zu der des Heeres zu machen. Français ruft dem Herzog zu: „J'avoué, Monseigneur, Sie werden General bleiben, und mehr als je an dem Tage, an dem Frankreich auf Sie rechnen muß!“

**Paris, 12. Juli.** Deputirtenkammer. Der Eintritt ist wegen des letzten Revolveranschlages immer noch sehr erschwert. Es herrscht große Erregung wegen des Briefes des Herzogs von Amale, dessen großer Ton gegen Oréou und der Schluß, wo es heißt: „Ich bleibe General Heinrich Orleans“, viel Aufsehen machen. Vor Beginn der Sitzung fragt Briffon den Ministerpräsidenten Freycinet, der am Ministerisch erschienen war, welche Maßregeln die Regierung gegen Amale ergreifen werde. Auf die Erklärung Freycinet's, daß der Ministerrath morgen über diese Angelegenheit berathen werde, antwortet Briffon in erregtem Tone, er wünder sich, daß die Regierung nicht sofort nach Empfang des Briefes die Ausweisung des Amales verfügt habe. Damit ist der Zwischenfall erledigt, aber man glaubt, daß die Angelegenheit nochmals in der Kammer zur Sprache gebracht werden wird.

#### England.

**Warschau, 10. Juli.** Soeben geht hier die Nachricht ein, daß das Städtchen Roden im Gouvernement Sieblec von einem großen Brandunglück heimgefußt worden ist. Das Feuer breitete sich über den mehrens mit Schindeln und auch mit Stroß bedeckten Gebäuden mit solcher Rapidität aus, daß die Einwohner nicht so viel Zeit hatten, ihr Hab und Gut zu retten. Es sind ca. 150 Häuser und andere Gebäude abgebrannt, in Folge dessen über 300 Familien obdachlos geworden sind.

**Odeffa, 7 Juli.** Auf der Eisenbahn nach Podwoluzyß wurde, nach einer Weildung des R. B. Tagbl., Nachts, knapp vor dem Passiren des Personenzuges eine Bande von Uebelthätern überbracht, welche bereits die Schienen aufgerissen hatte, um eine Entgleisung des Zuges zu bewirken. Represen von der Bande gelang es, im Dunkel der Nacht zu entkommen. Einige jedoch wurden festgenommen und unter starker Bedeckung hierher gebracht. Man vermuthet, daß der Anschlag von den Nihilisten ausging, und daß es hierbei nicht nur auf eine Ausplünderung der Passagiere, sondern hauptsächlich auf eine Verübung der ausnahmweise sehr stark befestigten Geldpost abgesehen war. Es besteht daher der Verdacht, daß die Uebelthäter einen Komplizen im hiesigen Postamt haben, der sie von dem starken Geldtransporte auf diesem Eisenbahnzuge benachrichtigt hatte.

#### Aus Sachsen.

— In seinem bereits erwähnten Jahresberichte über die Hausindustrialschulen der Sächsischen Schweiz sagt Altmeister v. Clauson-Raas ferner: Zu Gunsten der Flechter und Geflechtindustrie überhaupt ist der Beschaffung guten, heimischen Flechtstrophes und namentlich „Kornstroß“ Aufmerksamkeit gewidmet. Es empfiehlt sich, solches Kornstroß langen Ruzen bald nach der Blüthe mit der Sichel zu schneiden und in Soane und Last zu trocknen. Ein zu diesem Zwecke besätes Stüch Land zum Werthe von 1200 Mark bringt 40 bis 50 Rentner solches Stroß zum Werthe von mindestens 8 bis 12 Mark der Rentner, also eine Bodenrente 320 bis 600 Mark. Zur Förderung dieser Kultur und unserer Geflechtindustrie überhaupt habe ich im Laufe des Winters verschiedene Vorträge auf dem Lande gehalten und bin auch ferner zu solchen bereit.

**Bolkmarsoorf, 12. Juli.** Die socialdemokratische „rothe Wacht“ hat am geistigen Sonntag Vormittag wiederum ein Lebenszeichen von sich gegeben, indem unter Couvert gegen dreißig Exemplare des in Zürich erscheinenden „Socialdemokraten“ an hiesige Cismopner versandt wurden.



In der veränderten Nummer vom 10. Juni a. c. war ein Bericht über einzelne Persönlichkeiten des hiesigen Ortes...

Vertilgte Angelegenheiten.

Nächsten Sonntag den 18. Juli findet in Lauter das diesjährige Sängertag des obererzgebirgischen Sängerbundes statt.

Langenbach, 12. Juli. Fierlich grüßte am gestrigen Sonntage die hiesige städtische Kirche mit ihrem besagten Turm...

gen danken, den der Herr zum Feste gegeben habe, der Festversammlung auch die freudige Mitteilung machen, daß die Veranstaltung...

Feuilleton.

Wunderbare Fügungen.

Eine Erzählung überfetzt aus dem Italienischen von L. Weinhorn.

(21. Fortsetzung.)

„Laura!“ sagte Albert. „Wer ist sie? Ist sie noch jung?“ „Sie ist ungefähr 35 Jahr alt.“ „Schön?“

Es war in der That Albert, der aus Jousac zurückkehrte, auf dieselbe Weise verumumt, die Mähe über die Augen gezogen und das Halsstuch über das Kinn.

Der Postillon trieb die Pferde an, und Albert blieb nur die Zeit, dem alten Diener ein letztes Zeichen des Lebens zu winken; bald hatte er den Flecken Merlac und die Stätte, wo Helene weilt, aus dem Gesichte verloren.

„Nach dem Vorfalle von letzter Nacht“, antwortete er, „habe ich mich nach dem Einbringling erkundigen wollen, mit welchem Sie zu thun gehabt haben.“

„Nun?“ „Ich habe mich nicht geirrt. Wie es scheint, ist die Verwundung nur unbedeutend gewesen, denn er ist vor wenigen Augenblicken wirklich abgereist.“

„Nun, war er jung oder alt, groß oder klein? sprich!“

„Ich habe seinen Namen ermittelt, was besser sein wird als Alles Andere.“ „Wie nennt er sich?“ „Christian Ferjen.“

„Dann habt Ihr nichts in Erfahrung gebracht?“ „Du irrst Dich, wenn Tom; ihn auch nicht gesehen hat, so hat er doch nach seinem Namen forschen können.“

„Was sagst Du?“ „Nun, es ist sehr einfach, während Ihr Euch nach Merlac begibt, ging ich meinerseits nochmals nach der Brücke und fand dort nach näherer Forschung diesen Brief.“

Während die Post ihren Weg nach Angoulême weiter fortsetzte, waren die beiden Reisenden in dem Coupee in ein sehr lebhaftes Gespräch getreten und hatten auf diese Weise die Langeweile der Fahrt verschluckt.

Albert hörte ihn weiter nicht, er steckte sich eine Cigarre an und betrachtete die Landschaft, welche sich vor seinen Blicken entrollte, indem er die sonderbaren Gerüchte, welche ihm in Jousac erzählt waren, an seinem Gesichte vorüberführte.

„Al, ha“, sagte er zu sich kopfschüttelnd, „er scheint vergangene Nacht ein Drama in dem Schloße erlebt zu haben. Vielleicht kann er wie Don Juan sagen: „Glücklich sind Freuden der Liebe, dauernd ihre Schmerzen.““

(Fortsetzung folgt).

Eingekandt.

Die Nacht der Gewohnheit ist beim Menschen eine außerordentlich große, weshalb es nur sehr schwer gelingt, dieselbe zu brechen.

Familiennachrichten.

Getraut. Dr. R. Ahlemann in Leipzig mit Frl. A. Reiter in Passau. — Dr. G. Wäde mit Frau C. v. Winter geb. Hofmann in Grimmsbachau.

Ein gut verzinsbares Geschäfts-Gehaus

ist veränderungshalber, in einer Fabrikstadt Sachsens gelegen, für Mk. 21,000 und wenig Anzahlung sofort zu verkaufen.

A. Woller, Zwifkau, Bergstraße Nr. 10 bei der Caserne.

Retten 1888er Apfelschnitte

einiger Kelterei, liefern wir das Bitter für 26 Pfg. geg. Nachnahme.

Ein Tischlergeselle wird gesucht bei Aue-Neustadt.

Ein Anspasser, der mit Hunden kann, wird sofort oder später gesucht.

Amerikanische Apfelschnitte

Tüchtige Weber finden lohnende Beschäftigung bei Franz O. Wölkler, Meerane i. S.

Ein solches Dienstmädchen (womöglich vom Lande) wird für das Hauswesen v. sofort zu mieten gesucht.

Frisches, ausgezeichnet gutes Ochsenfleisch

Ochsenfleisch heute Donnerstag hauptfestes Ochsenfleisch

Frische Seesungen und Steinbutt in Eis verpackt, sowie gut: feste Magdeburger Saureguten empfiehlt Kühn's Witwe, Schneeberg.

Garten-Grde können unentgeltlich abgehoben werden bei Hugo Obst-Bierold in Schneeberg.

Ein Schulmädchen zum Fahren eines Kindes wird für die Nachmittagsstunden gesucht.

Ein junges weibliche Person wird zur Aufsichtung für einige Stunden in Schwarzenberg gesucht.

Sommerlogis in Schwarzenberg, ein oder zwei Zimmer, erste Etage, hübsche freie Lage auf 4 Wochen gesucht.

Gutes fettes Rindfleisch, sowie Kalb-, Schweine- u. Schöpfenfleisch empfiehlt Carl Dittrich, Schneeberg.

Freiw. Feuerwehr Schneeberg. Freitag, den 16. Juli, Abends halb 8 Uhr Übung.

Dienstmädchen wird sofort zu mieten gesucht.

Reisepfand Schneeberg Bagerbier schenkt Frau verw. Selbiger, Anhang.



# Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Geschäftsfreunden und Kunden hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich von jetzt ab nicht mehr im Hause des Herrn Uhrmacher Flemming, sondern in dem von mir erkauften **Hause, am Markt Nr. 11,**

wohne.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch in meine neue Wohnung folgen zu lassen und zeichne **Hochachtungsvoll**  
Schneeberg, den 14. Juli 1886.

**Wilhelm Zimmermann,**  
Schuhmachermeister.

## Das diesjährige Quartal der bürgerl. Grabe- und Begräbnisskassen - Gesellschaft

allhier soll

am 22. und 23. Juli d. J.

abgehalten werden, an welchen Tagen von früh 9 Uhr an bei dem unterzeichneten Vorsteher, Schuhmachermeister **Traugott Puschbeck**, Ritterstraße, die Quartal- und Einkaufsgeldreste zu berichtigen sind. Der Aufzug zur Generalversammlung findet am 23. Juli Nachmittags 4 Uhr von da aus statt, zu welchem alle Mitglieder hierdurch geladen werden. Der Zutritt von Kindern in das Local, in dem die Rechnung vorgetragen wird, ist streng untersagt.  
Schneeberg, den 13. Juli 1886.

**Traugott Puschbeck,**  
d. J. Vorsteher.

Die der unterzeichneten Genossenschaft zustehende **Jagd** soll vom 1. September 1886 ab auf 6 Jahre im Wege des Meistgebots, jedoch unter Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl unter den Bittanten, sowie unter den vor Beginn der Licitation bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden und werden Pachtlustige eingeladen, sich **Sonntag, den 1. August 1886**, Nachmittags 3 Uhr im Gasthofs der Frau verw. **Schramm** allhier einzufinden.  
Pöpla, den 13. Juli 1886.

**Die Jagdgenossenschaft daselbst.**  
H. Hunt, d. J. Jagdvorst.

Zu der Sonntag, den 16. Juli 1886 in **Wauter** stattfindenden

## Sängerfahrt

des obererzgebirgischen Sängerbundes  
ladet hierdurch freundlich ein  
der **Gesangverein Arion** daselbst.

### Festprogramm.

- 5 Uhr früh Bedruf.
- 1/2 11 bis 1/2 12 Uhr Empfang der Vereine. Abgabe der Festkarten. Vorkung für den Festzug.
- 1/2 12 Uhr Begrüßung der Sänger auf dem Festplatze.
- 1/2 12 Uhr Hauptprobe im Saale des Fischerschen Gasthauses.
- 1/2 3 Uhr Festzug. Aufstellung vor dem Fischerschen Gasthaus.
- 4 Uhr Concert auf dem Festplatze.

### PROGRAMM.

- Allgemeiner Gesang; O Schutzgeist alles Schönen v. Mozart.
- " " Des deutschen Mannes Wort und Lied von Dregert.
- Auerhammer: Osgo. Ave Maria von Abt.
- Bernsbach: Mglo. Hurrah Germania von Junger.
- Bodau: Dvtrk. Mein Heimatthal von Liebe.
- Gartenstein: Mglo. Seh an den Rhein von Köhner.
- Grünhain: Mglo. Das erste Lied von Schirch.
- Neustädtel: Dvtr. „Einkehr“ von Wiesner.
- Alberna: Osgo. An mein Vaterland von Volkmar.
- Großpöpla: Gelo. Untreue von Silber.
- Aue: Dvtr. Ruf zur Jagd von Abt.
- Allgemeiner Gesang: Wenn ich den Wandrer frage v. Schirch.
- " " Was ist d. Deutschen Vaterl. v. Reichardt.
- 8 Uhr Abends Freiball für Sänger im Fischerschen Gasthaus.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, erlaube ich mir das geehrte Publikum von **Wauter** und **Umgegend** noch ganz besonders hierdurch freundlichst einzuladen. Ich werde bemüht sein, durch gute **Speisen und Getränke** sowohl, als auch durch aufmerksame Bedienung dem geehrten Publikum den Aufenthalt bei mir so angenehm als nur möglich zu machen.  
Hochachtungsvoll  
**G. S. Fischer, Gastwirth.**

## Empfehlung.

Hierdurch den geehrten Bewohnern von **Schneeberg** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als

## Herren- und Damen-Schuhmacher

niedergelassen habe und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Es wird mein stetes Bestreben sein, nur gute und reelle Waare zu möglichst billigen Preisen zu liefern.  
Achtungsvoll

**Bernhardt Schürer, Schuhmacherstr.,**

wohnh. bei Herrn **Adolf Westland**, Drechslerstr.,  
Schneeberg, Babergasse 119.

## Sprechstunden für Frauenkrankheiten:

**Dienstag, Freitag und Sonntag** von 11—1 Uhr.  
**Dr. Schmidt, Specialarzt für Frauenkrankheiten,**  
Zwickau, äußere Leipziger Straße, gegenüber der Moritzapotheke.

Gesucht per 1. Oktober 1 Zimmer nebst 2 Kammern in der Nähe des **Karlsbader Hauses** in **Neustädtel**.

Gefl. Offerten mit Preisangabe sub G. G. an die Exped. d. Bl. in **Schneeberg**.

Hierzu eine Beilage von Herrn **Franz Otto**, Berlin W., **Bülow-Strasse 84.**

## Vogelschiessen

im **Gasthof zum Anker** in **Raschau**.

Unterzeichneter hält nächsten Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Juli sein diesjähriges **Vogelschießen** ab, verbunden am Sonntag mit öffentlicher **Ballmusik**. Am Montag **Ball** für Boosinhaber, wozu alle Freunde und Gönner ganz ergebenst einladet.

Oskar Lein.

## Gewerbeverein Schneeberg.

**Commer-Concert**, Montag, den 19. Juli von Nachmittags halb 6 Uhr an im Garten des Schützenhauses (bei ungünstiger Witterung im Saale), wozu die Mitglieder und deren Familien hierdurch ergebenst eingeladen werden.  
Der Vorstand.

## Vogelschießen in Wildenfels.

Unser diesjähriges **Vogelschießen** findet vom 5. bis mit 8. August statt.

Die **Schützengesellschaft** in **Wildenfels**.

## Ein junger Bursche,

der mit Pferden umzugehen weiß, wird für leichtes Fuhrwerk gesucht durch die Expedition dieses Blattes in **Schneeberg**.

## Ein tüchtiger Geschirrführer

wird gesucht

Schwarzenberg, den 13. Juli 1886.

Alfred Schubert.

## Rich. Schönfelder,

Uhrmacher,  
**Schneeberg, Fürstenplatz 25,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Regulateuren, Wand- und Taschenuhren** unter Garantie. **Reparaturen solid und billig.**

**Modelltischler** finden dauernde Beschäftigung bei **Sofmann & Zinkeisen,** Maschinenfabrik Zwickau.

**Freitag, den 16. Juli 1886**

Nachmittags bin ich in **Edhuit** zu sprechen.

Rechtsanwalt **Schraps.**

## Logis-Vermiethung.

In meinem, am Eingang des Dorfes hier gelegenen, im vorigen Jahre neuerbauten **Hofgasthaus** sind sofort das **Parterre** und die erste Etage unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Beide Logis sind vorzüglich eingerichtet, bieten brillante Aussicht und würden sich zu **Kaufhäusern** vorzüglich eignen.

Notze **Mühle** **Obersachsenfeld**, den 3. Juli 1886.

**Eduard Wufing.**

## Das Bankgeschäft von Eduard Bauermeister, Zwickau

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einbezogenen Geschäfte. Dasselbe hält stets Lager von guten **Anlagepapieren**, vermittelt **Auszahlungen** im In- und Auslande, besorgt den **Kauf und Verkauf** aller courshabenden Effekten, verwechselt alle fälligen **Coupons**, gewährt **Vorschüsse** gegen Unterpfand, verwahrt **Werthpapiere** und übernimmt deren **Controlle**, verzinst **Barreintlagen** und berechnet, für bei der Firma zahlbar gemachte **Wechsel**, nur geringe **Domizilprovision**.

## Große Auswahl

in **Gratulations-, Verlobungs-, Hochzeits- u. Silberkarten.**

**Fischlein, Kliff, Peim, div. Tinten, Richter'sche Reizzeuge, Winkel- und Reißzirkeln, sowie sämtliche Schulartikel**

Aue i. S.

die **Schulbuchhandlung**  
**R. Sabra.**

## Die beste Erbswurst

ebenso **Bohnen-, Linsen-, Nuss-, Grühwurst** in **Bergamant-** hüllen, conservert à 1/2 Pfd. 35 Pf., à 1 Pfd. 65 Pf., desgleichen **präparirtes Hafermehl**, vorzüglichstes Nährmittel für gesunde und kranke, sowie **Ältere** und **schwache Personen**, „von **ärztlichen Autoritäten** vornehmlich als **Ernährungs- mittel** für **Kinder** bestens empfohlen“, aus der **Conservenfabrik** von **Sohmann & Günther** in **Leipzig**, ist zu haben bei **Carl Baumann's Nchf., Inh. Gläser** in **Aue**, **Gustav Feine**, **Schneeberg**, **Herrn Werner u. R. Kapfenberger** in **Schwarzenberg**.

Ein **braves, fleißiges Dienstmädchen**, nicht unter 17 Jahre alt, welches mit **Kindern** umzugehen weiß, wird per sofort oder zum 1. August zu mieten gesucht. Mit **Buch** zu melden **Donnerstag**, den 15. d. M. von **Nachm. 4—6 Uhr** in **Schneeberg**, **Goldne Sonne**.

## Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer theuren Entschlafenen,

**Marie Wenzel,**  
sagen wir allen unsern lieben Nachbarn und Freunden den aufrichtigsten Dank.

Schneeberg, den 14. Juli 1886.

Die trauernde Familie **Wenzel**.

## Ein Armband

verloren, auf der **Erlauerstraße**. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes in **Schwarzenberg** abzugeben.

## Eine Aufwartung

wird per sofort oder später gesucht. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Bl. in **Schwarzenberg**.

**Wagenmancy** heißt  
Lith. (J. Woy) **Salde, Goldstein**.



## Reisentensilien

empfehle in großer Auswahl, als:  
**Reisekoffer, Reiseetaschen, Umhängetaschen, Feldtaschen, Trinkbecher, Plaidriemen, Reiseecessaires, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Banknotentaschen, Ledercouverts, Kleiderbürsten, Haarbürsten, Frisirkämme, Spazier-Stöcke, Sonnenschirme, Regenschirme u. s. w., u. s. w.**

zu **billigsten Preisen**  
**Friedrich Freitag**  
in **Schneeberg**, am **Markt**.

## Rollheringe

empfehle billig:  
**Schwarzenberg, Emil Streiflan.**



## Rouleaux

in allen **Dreiten** und **reichtler** Auswahl bei  
**Schwarzenberg, Emil Streiflan.**

**Frisches fettes Rindfleisch** empfehlen  
**Leberecht Flemming, Neustädtel, Gottreich, Flemming, Schneeberg.**

Eine **grüne Plüsch-Garnitur** (Sopha und 6 Fauteuils), ein eleganter **Trumeau**, diverse **Tische**, eine **Bettstelle** mit **Matratze** und verschiedene andere **Möbel**, sind sofort zu verkaufen. **J. Betsch**.  
Zu besichtigen im **Erter** des **Hrn. Kaufmann Schwerdtner**, **Markt 127**, **Vormittags** von 10—12 und **Nachmittags** von 3—5 Uhr.